

Felner P. Koloman (Josef), O.S.B., Kupferstecher. * Pisdorf (O.Ö.), 19. 3. 1750; † Lambach, 17. 4. 1818. Schon 1769 in das Benediktinerstift Lambach aufgenommen, mußte F. auf Grund eines Hofdekretes bis zum Alter von 24 Jahren warten und konnte erst 1774 als Kapitular in das Stift eintreten. 1777 Priesterweihe, 1778 als Schüler bei Martin Johann Schmidt in Krems, 1779 bei Jakob Schmutzer in Wien. War dann bis 1804 in der Seelsorge tätig, danach Archivar und Chorregent, seit 1805 auch Ökonom des Stiftes Lambach, welches schwere Amt er durch die Zeit der Franzosenkriege bis zu seinem Tod innehatte. Im Stift unterhielt er auch eine Mal- und Zeichenschule für talentierte Knaben. 1802 Reise nach Venedig, 1813 und 1815 nach München zu Senefelder, dessen lithographische Technik er als erster in Österr. übernahm. Seine reiche Kupferstichsammlung befindet sich im Stift Lambach.

W.: Kupferstiche und Lithographien nach Rembrandt, Kremser-Schmidt, Sandraert (Altarbilder zu Lambach), Haubenstricker (Porträts) u. a.; Porträtstiche seiner Lehrer Schmidt und Schmutzer, M. Lindemaysr und A. Schickmayrs; Andachtsbilder; Gebrauchsgraphik. Publ.: Kleine Kupferstichkunde für Kupferstichfreunde, 1794.

L.: Linzer Ztg. vom 26. 10. und 2. 11. 1821; Die Furche vom 30. 8. 1947; A. Eilenstein, Der Kupferstecher P. K. F., in: Jb. d. Kunsthist. Institutes (Staatsdenkmalamt) 12, 1919, Beiblatt; ders., Heimatgäue 14, 1933; ders., Die Benediktinerabtei Lambach und ihre Mönche, 1932; K. Garzarolli, Das graphische Werk Martin Johann Schmidts, 1925;; W. Luger, P. C. F., St. Adalbero-Kalender 1951; ders., Oberösterreich 1, 1951, H. 3; Krackowitzer; Wurzbach; Thieme-Becker.

Felsenreich Anton, Gynäkologe. * Wien, 25. 5. 1848; † Wien, 3. 2. 1926. 1873 Dr. med. in Wien; 1873/74 Aspirant an der laryngolog. Klinik, 1874/75 Externist im St.-Anna-Kinderspital, 1875 Sekundararzt an der n.ö. Landes-Findelanstalt, 1877 Ass. an der III. und 1881–83 an der I. Gebärklinik unter G. Braun, 1883 Priv. Doz. für Geburtshilfe und Gynäkologie, 1898 ao. Prof. an der Univ. Wien.

W.: Beiträge zur ekbolischen Wirkung des Pilocarpin, in: WMW., 1878; Beitrag zur Behandlung der Uterusruptrur durch Drainage, ebenda, 1881; Beckenneigung und Genitalprolaps, ebenda, 1881. L.: Felcrl. Inauguration, 1926/27 (Werksverzeichnis); Wr. klin. Wochenschrift, 1926, n. 8; WMW., 1926, S. 273; Fischer 1, S. 394.

Fendi Peter, Maler und Kupferstecher. * Wien, 4. 9. 1796; † Wien, 28. 8. 1842. Besuchte 1810–13 die Wr. Akad. d. bild. Künste und wurde durch die Bekanntheit mit Josef Barth und Graf F. A. Lamberg (nach deren Sammlungen er

kopierte) im Juni 1818 Zeichner und Kupferstecher am Münz- und Antikenkabinett. Dienstliche Reisen führten F. nach Salzburg und Venedig. Neben den zahlreichen, im Münzkabinett verwahrten Kopien nach Antiken schuf er Sitten- und Genrebilder sowie Porträts und Landschaften. F. ist ein Hauptvertreter der Wiener Biedermeiermalerei, dessen freundliches, liebenswürdiges Künstlertum sich besonders in duftig gemalten Aquarellen äußert.

W.: Feldmesse am Heldenplatz, 1826; Die Lauscherin; Die arme Witwe; Das Gewitter; alle: Galerie des 19. Jhs.; Überschwemmung, 1830; Bretzhub; Der Taufgang; Abschied der Braut; alle: Städ. Sammlungen; Aquarelle in der Albertina und in Privatbesitz.

L.: A. Schaeffer, P. F., in: Jb. der Grillparzer-Gesellschaft 16, 1906; H. Ankiewicz, P. F., in: Kunst dem Volk 14, 1943, F. 3; Kunst ins Volk 4, 1952; B. Grimschitz, Maler der Ostmark im 19. Jh., 1940; K. Kobald, Alt-Wiener Maler, 1952; Lhoisky, s. Reg.; Thieme-Becker; Wurzbach; ADB; Enc. It.

Fenner von Fenneberg Daniel Frh., Offizier. * Trient, 1820; † Bregenz, 15. 2. 1863. Bis 1843 österr. Offizier, lebte dann, wegen seiner Schrift „Österr. und seine Armee“ (1847) angefeindet, in Deutschland, beteiligte sich 1848 am Aufstand in Wien, 1849 Oberbefehlshaber des pfälzischen Volksheeres, ging nach dem mißglückten Versuch einer Überrumpfung von Landau in die Schweiz und später nach Nordamerika. 1859 kehrte er nach Europa zurück und starb geisteskrank in Bregenz.

W.: Von der Tyrannei, 1845; Österreich und seine Armee, 1847; Galgenlieder, 1848; Geschichte der Wiener Oktobertage, 1849; Zur Geschichte der rheinpfälzischen Revolution und des badischen Aufstandes, 2. Aufl. 1850; etc.

L.: Wurzbach; K. A. Wien.

Fényes Alexius von, Statistiker. * Csokaj, 7. 7. 1807; † Újpest, 23. 7. 1876. Nach kurzer Tätigkeit in der Landwirtschaft ließ er sich in Pest nieder und spielte dort eine große Rolle im politisch-gesellschaftlichen Leben. Korr. Mitgl. der Ung. Akad. d. Wiss., 1848 Sektionsrat im ung. Min. d. Inneren mit dem Auftrag, das Statistische Amt zu organisieren. Als Mitgl. des revolutionären Blutgerichtes wurde er vor ein Kriegsgericht gestellt und eingekerkert. 1857 bei der Ersten Ung. Versicherungsges. angestellt, verlor F. 1860 wegen seiner journalistischen Tätigkeit das Vertrauen seiner Freunde und lebte später als Diurnist in großer Armut. F., dessen Werke bis heute wichtige Geschichtsquellen sind, ist der Begründer der ung. Statistik und Vaterlandskunde.